

## *Festrede zum 60zigsten Geburtstag von Dr.-Ing. Dietmar Herberg*

*Nun sind es sechzig Jahre her,  
dass ich das Licht der Welt erblickt.  
Und war das Leben noch so schwer,  
so blick ich doch mit Stolz zurück.*

*Die Schuld daran,  
so sieht aus,  
ist meine Familie,  
mein Elternhaus.*

*Zwei Bauernkinder,  
in Bessarabien geboren,  
haben sich in der Kirche  
ewige Liebe geschworen.*

*Entstanden sind,  
man glaubt es kaum,  
vier Söhne  
mit Bart der vorher Flaum.*

*Die Mutter wars,  
die mich gebar  
und sagte  
aus der Saale fischte dich Adebar.*

*Die Kindheit war geprägt  
von Enge und Wärme,  
von Spaß und Spiel,  
die diese Enge zersägt.*

*Die älteren Brüder,  
heut sieht man mir es an,  
haben mir immer  
gutgetan.*

Die Hosen, die Hemden,  
die Socken, die Schuhe,  
alle Teile der Brüder  
fanden bei mir ihre letzte Ruhe.

So war die Zeit,  
das müsst ihr wissen,  
jeder Bruderkampf mit Gerald,  
landete verloren im Kissen.

Die Jugend ging zu schnell vorbei,  
die Landwirtschaft war nicht immer frei,  
von Arbeit und von Lagerweile  
das Leben trieb uns damals schon mit Eile.

Die Schule war der reinste Graus,  
lernen, lernen blieb nicht aus.  
Die Eltern halfen wenig,  
doch mein Vater war der Rübenkönig.

Die Eltern ließen uns freien Lauf,  
und achteten vor allem darauf,  
mit der Zeit zu gehen,  
Radio Luxemburg oder DTG4 zu verstehen.

Sie haben an Traditionen gehangen  
und sind trotzdem mit uns allen  
alle neuen Wege gegangen.

Die schwere Trennung geschah,  
als ein kleiner Abiturient ich war.  
Nur 25 Stunden war ich ab dann zu haus  
und musste wieder in die Welt hinaus.

Das Abitur fiel mir nicht schwer.  
Es besser zu machen wäre keine Mär.

Das Internat zur zweiten Heimat wurde,  
als halberwachsener ich dort entlassen wurde.

Die NVA war keine schlechte Zeit,  
zur Grenzverteidigung war ich bereit.  
Jemand erschießen musste ich nirgend wann,  
ich hätte mir keinen Gefallen getan.

Das Studium in Weimar war kein Graus,  
in Kneipen und Studentenclubs kannte ich mich aus.

Hier traf ich sie, doch welch ein Glück,  
sie holte mich auf die Erde zurück.

Zwei Kinder hat sie mir geboren,  
und doch blieben wir nicht ungeschoren.  
Die Trennung war kein leichter Schritt,  
und doch, sie sitzt hier,  
die Kinder mit.

Nicht einfach unser Leben war,  
doch trotz der Scheidung, kaum glaubhaft,  
die Trennung gebar  
keinen Hass, sondern Freundschaft.

Dies gilt auch für Menschen,  
die ich nicht gekannt,  
deren Freundschaft ist wichtig,  
sie hat seit Jahrzehnten bestand.

Dies gilt auch für andere,  
die heut nicht dabei,  
ich danke von Herzen,  
ich bin so frei.

*Die Arbeit ist ein wichtiges Element,  
sie auszufüllen,  
immer und vehement,  
kann schädlich sein,  
ihr alle es kennt.*

*Gebeutel von der Zeit,  
so stelle ich fest,  
kann man das Leben verändern  
solange man es lässt.*

*So sitzen wir mit Freude im Gesicht,  
genießen die Speisen,  
das tägliche Licht.*

*Der Kreis ist klein,  
doch die Dankbarkeit groß,  
zurückzukehren in der  
Familie und Freunde schob.*

*Alsleben/Saale und Potsdam, den 01.04.1957 bis 01.04.2017*

*Dietmar Herberg*